



Datum: 2016-05-15

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zum 25-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Langen und der Stadt Tarsus am 14. Mai 2016 am Tor der Freundschaft (Tarsus-Anlage)

Der spanische Schriftsteller Balthasar Gracián y Morales hat einmal gesagt: „Freundschaft ist eine Tür zwischen zwei Menschen. Sie kann manchmal knarren, sie kann klemmen, aber sie ist nie verschlossen.“ In Langen wird unsere Verbundenheit mit der türkischen Stadt Tarsus und unseren anderen Partnerstädten ebenfalls durch ein immer geöffnetes Tor symbolisiert, das ganz bewusst „Tor der Freundschaft“ heißt.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Can,
liebe Gäste aus den Partnerstädten
sehr geehrte Vorsitzende der Partnerschaftsvereine,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

seit einem Vierteljahrhundert blüht die Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus. Sie überbrückt 3.500 Kilometer und verbindet nicht nur zwei Städte, sondern auch zwei Staaten und Kontinente miteinander.

Vor gut 25 Jahren entschied sich die Langener Stadtverordnetenversammlung für eine Partnerschaft mit einer türkischen Stadt. So etwas war seinerzeit noch ganz neu und ungewöhnlich, weil es bundesweit nicht einmal zehn deutsch-türkische Verschwisterungen gab. Unsere Städtepartnerschaft war daher von Beginn an etwas Besonderes als eine Beziehung zwischen Menschen unterschiedlicher Kultur, deren Landsleute bei uns in Langen in vergleichsweise großer Zahl lebten und nach wie vor leben, als eine Beziehung zwischen Menschen, die einander näherkommen und einander verstehen wollten .

Bei der Auswahl, welche türkische Stadt für eine Städtefreundschaft infrage käme, half uns damals der Journalist Mehmet Canbolat – der sich mit großem Engagement in unsere Partnersuche einbrachte. Schnell fand er die Richtige: Es war seine Geburtsstadt Tarsus, eine faszinierende Kommune, die eine 9.000-jährige Geschichte vorzuweisen hat. Viele berühmte Persönlichkeiten gaben sich hier die Klinke in die Hand: Der Heilige Paulus wurde in Tarsus geboren, Kleopatra, Marcus Antonius, Alexander der Große und Caesar haben ebenfalls dort ihre Spuren hinterlassen – das ist weltweit kaum zu toppen. Da können wir in Langen nicht ganz mithalten, aber zumindest auf Besuche des Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethe und von Königin Elisabeth II. von Großbritannien verweisen.

Am 26. April 1991 unterzeichneten der damalige Langener Bürgermeister Dieter Pitthan und sein türkischer Kollege Bedrettin Sarpkaya die Verschwisterungsurkunde. In ihr heißt es, dass durch gemeinsame internationale Bemühungen die Verständigung zwischen den Völkern aller Nationen gestärkt werden muss und sie hebt den Geist der Freiheit, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung hervor. Bürgermeister Burhanettin Kocamaz hat die-

Seite 1 von 3



sen Impuls aufgenommen und ihn über Jahrzehnte gefördert und weiterentwickelt. Für dieses Engagement hat ihm die Stadt Langen 2011 die Goldene Ehrenplakette verliehen.

Tarsus mit seinen mehr als 200.000 Einwohnern ist zwar deutlich größer als Langen. Das hat aber noch niemand als Hindernis empfunden und Größenunterschiede gibt es ja nicht nur bei Verschwisterungen, sondern auch in manchen Ehen. Eine 25-jährige Verbindung mit dieser aufregenden Stadt bedeutet auch, dass inzwischen zahlreiche Männer und Frauen aus unserer Stadt am Sterzbach an den Fluss Berdan Cayi reisten. Und das Erste, was sie nach ihrer Rückkehr schildern – Sie ahnen es – sind ihre Eindrücke von der überwältigenden Gastfreundschaft. Ob Schülergruppen, Vereine, Orchester, die Basketballerinnen vom Turnverein, unsere Musikschule, Klassen von Langener Schulen oder Studienreisende, Künstler und Kommunalpolitiker – sie alle fühlten sich wohl in Tarsus, kamen mit den Menschen schnell in Kontakt und mit besten Eindrücken ihrer Reise zurück.

Eine weitere Säule unserer Partnerschaft sind soziale Projekte. Dazu zählt vor allem der Bau einer Grundschule im Tarsuser Stadtteil Bolatli, ermöglicht seinerzeit mit 100.000 D-Mark Spendengeldern von Langener Vereinen, Firmen, Kirchen, Schulen und Privatleuten. Von türkischer Seite besuchten uns viele Schülergruppen, Stadtverordnete und Künstler. Es hospitierte sogar ein Arzt im hiesigen Krankenhaus. Kunstschaffende setzten Akzente mit Ausstellungen in der jeweiligen Partnerstadt. Viel beachtet waren zudem Konzerte des Langener Mandolinenorchesters in Tarsus.

2013 errichteten wir als Symbol unserer Freundschaft das gleichnamige Tor an der Tarsus-Anlage, vor dem wir uns heute Nachmittag anlässlich unseres Jubiläums versammelt haben. Es ist ein Nachbau des berühmten Kleopatra-Tores aus Tarsus. Hervorzuheben ist besonders der Einsatz des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins, der es vollbracht hat, rund 25.000 Euro an Spenden einzusammeln und damit die Finanzierung dieses Bauwerks sicherstellte. Der Verein hat sich als Motor des Projekts und als Bauherr große Verdienste erworben und ein starkes Zeichen gesetzt. Unterstützung leistete auch das Pendant aus Tarsus - der Türkisch-Deutsche Freundschaftsverein.

Zum Gelingen des Projekts beigetragen haben zudem Spenden zahlreicher Bürgerinnen und Bürger aus Langen und Tarsus, der Bürgerstiftung Langen und in besonderer Weise der Familie des verstorbenen Kommunalpolitikers und Stadtverordnetenvorstehers Karl Weber, der sich viele Jahre für die Partnerschaft engagiert hat. Eine beeindruckende Geste war es aber auch, dass drei Maurer aus Tarsus mit einer tollen handwerklichen Leistung, mit Akribie und Können das Tor errichtet und zugleich unsere deutsch-türkische Zusammenarbeit mit Leben erfüllt haben. Inzwischen ist das Tor – genauso wie sein Gegenstück in unserer Partnerstadt - ein Wahrzeichen und die Tarsus-Anlage ein beliebter Treff der Langener geworden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde, ich danke den Menschen in Tarsus, danke den Langenerinnen und Langenern, die mit ihrem Engagement unserer Städtepartnerschaft zum Wachsen, Gedeihen und Blühen gebracht haben. Dass diese Verschwisterung von Anfang an ein Erfolg wurde, ist maßgeblich das Verdienst der Freundschaftsvereine in unseren beiden Städten. Vor allem der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein hat durch das große Engagement seiner Vorsitzenden und Mitglieder über die Jahre hinweg Deutsche und Türken einander nähergebracht. So setzte sich der Vereins-Mitbegründer und langjährige Vorsitzende Cengiz Cayir mit großem Einsatz für die interkulturelle Verständigung in Langen ein. Mit seiner Fähigkeit zur Vermittlung gelang es ihm, das Verständnis zwischen Türken und Deutschen zu fördern und zu einem freundschaftlichen und offenen gesellschaftlichen Klima in Langen beizutragen. Für seine Verdienste wurde ihm



bereits 2009 der Kulturpreis der Stadt Langen verliehen. Mit ihm damals ausgezeichnet wurde auch Mehmet Canbolat. Er ist der Vater der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus und hat innerhalb dieser Verbindung unzählige Projekte maßgeblich mitorganisiert. Als Buchautor, Verleger und Journalist, als Fernsehreporter und Moderator, als Gründer und Herausgeber der türkisch-hessischen Zeitung „Toplum“ und nicht zuletzt als Veranstalter des internationalen Türkischen Folkloretanz-Festivals ist er der auffälligste Vertreter im deutsch-türkischen Dialog und Kulturaustausch.

Als Dritten im Bunde und als sehr gutes Beispiel für eine gelungene Integration begrüße ich sehr herzlich den neuen Vorsitzenden des deutsch-türkischen Freundschaftsvereins Sonay Sarac, der in der nächsten Generation schon hier bei uns in Langen geboren wurde. Mit ihm hat ein Junger den Staffelstab übernommen, der sich in gleicher Weise wie die Vorgängergenerationen für ein gutes Miteinander unserer Kulturen einsetzt.

Ausdrücklich in das Lob einbeziehen möchte ich auch Mehmet Gürgener, Fuat Togo und die Mitglieder des Türkisch-Deutschen Freundschaftsvereins Tarsus, die in den vergangenen 25 Jahren bei zahlreichen gemeinsamen Projekten sehr gut mit dem Deutsch-Türkischen Freundschaftsverein Langen und uns zusammengearbeitet und vieles auf den Weg gebracht haben. Ihnen danke ich ebenfalls an dieser Stelle herzlich.

Im Jahre 2008 wurde mein Amtsvorgänger Dieter Pitthan zum Ehrenbürger der Stadt Tarsus ernannt – dort ein bis dahin einmaliger Vorgang. Unser früherer Langener Bürgermeister ist heute unter uns und ich nutze die Gelegenheit sehr gern, auch ihm für seinen Einsatz zum Gedeihen und zur guten Entwicklung unserer Städtepartnerschaft zu danken.

Und eine letzte Ehrung ist der Stadt Langen und der Stadt Tarsus vergangenes Jahr gleichermaßen für besondere Leistungen in der Kategorie Bildung zuteil geworden mit der Verleihung der Kybele 2015, einer Auszeichnung des Dachverbands der deutsch-türkischen Freundschaftsvereine.

Das Vierteljahrhundert unserer Städtepartnerschaft ist nur ein Anfang. Johann Wolfgang von Goethe hat 1774 in einem Brief an seine Freundin Betty Jacobi geschrieben: „Wahr ist´s, dass wahre Verbindungen Zeit brauchen, wie Bäume, um Wurzeln zu treiben, Kronen zu bilden und Früchte zu bringen“. So wollen wir in Zukunft zusammen weiter wachsen und gedeihen und die Früchte unserer langjährigen Freundschaft gemeinsam miteinander genießen.

Ich danke Ihnen!